

Silvia Ohse

Von: GerdFredMueller@aol.com
Gesendet: Montag, 16. April 2012 09:04
An: OffenbarungenZdW@yahoogroups.de
Cc: info@adwords-texter.de
Betreff: GEJ.08_023: die Beseitigung des heidnischen Priestertums und Missionstätigkeit

Liebe Liste,

wichtige Erziehungshinweise, die Jesus dem hohen römischen Richter Agrikola gegeben hat, stehen im vorangegangenen Kapitel 022. Nun wendet sich ein anderer Römer, es ist Agrippa, der in Emmaus lebt und ein Nachbar des Nikodemus (Bürgermeister von Jerusalem) ist, an Jesus und wünscht zu erfahren, wie mit dem heidnischen Priestertum umgegangen werden soll. Siehe dazu das folgende Kapitel 023 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

[GEJ.08_023,01] Hier trat der zu Emmaus wohnende Römer Agrippa mit seinem Gefährten Laius zu Mir und sagte: „Herr und Meister! Du hast uns nun wahrlich übergroße und herrliche Dinge kundgetan, und uns sind dabei wie schwere Steine von unserer Brust hinweggetan worden; aber etwas, das unser Freund Agrikola auch als eine große Gegensache bei der Ausbreitung Deiner Lehre dargestellt hat, hast Du nun doch noch nicht besonders berührt, und das ist die schwer mögliche Besiegung des über alle Maßen hartnäckigen heidnischen Priestertums.

Agrippa wünscht zu erfahren wie das heidnische Priestertum besiegt werden kann, denn es behindert die Ausbreitung der Lehre Jesu.

[GEJ.08_023,02] Es geht schon hier mit den Judenpriestern, die doch einen Begriff von dem einen, wahren Gott haben, schwer; um wie vieles schwerer wird sich das dann erst bei den materiellst verknöcherten Heidenpriestern machen, die von einem wahren Gott gar keine Ahnung haben und ihre Götter, die sie vor dem Volke anbeten, und denen das Volk opfern muß, aus der oft größten Materie, wie Stein, Erz und Holz, bei den Bildnern anfertigen lassen. Da wäre es demnach wohl auch gut, so Du uns darüber etwas sagen würdest.“

[GEJ.08_023,03] Sagte Ich: „Auch darum sollet ihr euch keine leere und eitle Sorge machen! Denn fürs erste sage Ich euch, daß ihr eher hundert heidnische Priester für Meine Lehre gewinnen werdet denn einen Pharisäer, denn es haben die heidnischen Priester durch die griechischen und auch nach ihnen gebildeten römischen Weltweisen ungeheuer viel an ihrem alten Ansehen verloren; und zweitens ist durch die vielen umherziehenden Magier, die von allen Orten der Erde nach Rom kamen, auch ihr Wunderwirken in einen großen Mißkredit beim Volke gekommen. Es macht des gewissen Anstandes und Ansehens wegen wohl noch so manches mit und schaut des Zeitvertreibes wegen die Spektakel an; aber es hat keinen besonderen Glauben mehr daran. Und es wird sonach auch geschehen, daß im Volke bald gar kein heidnischer Priester mehr bestehen, während das Pharisäertum der Juden sich noch gar lange fort erhalten wird. Und was aber noch ärger als das alte Pharisäertum sein wird, das wird leider darin bestehen, daß sich unter Meinem Namen ein neues Pharisäertum bilden wird, das viel ärger denn das gegenwärtige sein wird!

Jesus zeigt den Unterschied auf zwischen dem heidnischen Priestertum - das bald in sich zusammenfallen wird (wie es dann auch im Rom der Kaiser geschehen ist) - und dem Pharisäertum der Juden, das noch lange (aus der Sicht der Zeit vor 2000 Jahren) weiter bestehen wird. Es wird sich ein neues Pharisäertum bilden, sagt Jesus diesem Römer Agrippa.

[GEJ.08_023,04] Als Ich euch die zwei Kapitel des Propheten Jesajas erklärt habe, da habe Ich euch auch das neue Pharisäertum gezeigt und brauche es euch nun nicht noch einmal zu zeigen und zu enthüllen.

Darüber wird in den Kapiteln 171 bis 174 im 7. Band von "Das große Evangelium Johannes" von Jesus durch Seinen Schreiber (Sekretär) Lorber berichtet.

[GEJ.08_023,05] Was aber nun die heidnischen Priester betrifft, so fängt sie ihre eigene Finsternis bereits schon selbst sehr zu drücken an, und es sehnen sich viele nach einem möglich besseren

und wahren Lichte. Viele ziehen darum von Zeit zu Zeit nach Ägypten, um dort von irgendeinem Weisen über die Bestimmung des Menschen ein höheres Licht zu bekommen, und es steht darum im geheimen mit dem heidnischen Priestertum eben nicht so sehr schlecht, wie ihr es euch vorstellt, und Ich habe darum dieses Umstandes wegen keine besondere Erwähnung tun wollen; weil ihr euch aber darunter eine gar so unübersteigbare Klippe vorgestellt habt, so war es denn auch nötig, euch eines Bessern zu belehren.

[GEJ.08_023,06] Ich sage euch allen nur ganz besonders das und lege es euch lebendig ans Herz, daß ihr aus Meiner Lehre ja unter gar keiner Bedingung ein Mußgesetz für die Menschen machet, damit sie doch wenigstens unter wenigen in ihrer freien Reinheit verbleibe bis ans Ende der Zeiten dieser Erde und Ich darum auch im Geiste stets gleichwirkend unter euch.

Wenn die Menschen (die Priester) aus der Lehre Jesu ein Muss-Gesetz (zwingende Vorschriften) machen, verderben sie die Lehre, die Jesus den Menschen gibt.

Die Lehre Jesu wurde über die Jahrhunderte hinweg in sehr vielen Fällen verwirrt, verbogen und auch verdorben. So hatten z.B. Martin Luther und andere Reformatoren der beginnenden Neuzeit (Huss, Zwingli, Calvin, u.a.) versucht, die Lehre Jesu von vielen irreführenden Beimengungen der Römischen Kirche zu reinigen, aber diese reformierten Glaubensrichtungen sind heute sehr verflacht und schwach geworden.

Das römisch-katholische Lehrgebäude - das von einer Glaubenskongregation ("Glaubenswächteramt" der römischen Kirche) mit Politik und Machtstreben verordnet wurde und noch immer wird - ist nahezu in Ritualen (Zeremonien) erstickt und hat sich in wichtigen Bereichen der Lehre weit von dem entfernt, was Jesus wünscht.

Das umfassende Werk der Neuoffenbarung von Jesus durch Seine beiden namhaften Schreiber (Lorber, Mayerhofer) zeigt in großer Klarheit auf, wie die Lehre Jesu sein soll. Aber all das wird von der römisch-katholischen Kirchenorganisation weiterhin ignoriert.

Jedoch: die Glaubwürdigkeit der römisch-katholischen Kirche zerbröckelt.

Am Rande sei vermerkt: Die Weissagungen über die Päpste des Malachias sehen ein Ende der Papsthierarchie für unsere Zeit voraus und es soll dann der wahre Glaube zum Zuge kommen (nachzulesen im online-Lexikon Wikipedia). Aufgrund dieser Weissagungen des Malachiaverbogens und verfälscht wurde es ist der letzte Papst der 112. Der orakelhafte Sinnspruch für den 112. Papst ist hiernach "Petrus Romanus" (Petrus der Römer). Der letzte (Paul II) und der jetzige Papst (Benedikt XVI) sind beide nicht-italienischer Abstammung (Pole und Deutscher). So kommt es zu dem Schluss, dass der nächste Papst aus Rom kommen wird. In seiner Zeit als Pontifex Maximus soll es zur Zerstörung der "**Siebenhügelstadt**" (Rom wird so genannt) kommen. Die <Zerstörung der Stadt> wird wohl als eine Entsprechung des Geistigen im Natürlichen zu verstehen sein und in diesem Zusammenhang ist die Zahl 7 - die Vollzahl der göttlichen bzw. der satanischen Kräfte - von Relevanz.

Liest man die Zahl 112 hebräisch (von links nach rechts) ergibt sich 2 - 10 - 100.

*** Die 2 ist die Hieroglyphe "Haus" (beth) und in der Reihe "Jenseits im Ursprung".

*** Die 10 ist die Hieroglyphe "Hand" (jod) und in der Reihe "Welt des Tuns".

*** Die 100 ist die Hieroglyphe "Nadelöhr" (kof) und in der Reihe "das Jenseits in der Zukunft".

Daraus ergibt sich folgender innerer Zahlensinn: Das "Haus, die 2" ist das Haus Gottes auf Erden (die Kirche). Diese Kirche ist die "Hand, die 10" in der Erschaffung und steht in der Welt des Tuns (die Kirche im Diesseits). Und das Entscheidende ist: Diese "Kirche des Tuns" muss durch das "Nadelöhr, die 100" um in das Jenseits der Zukunft zu kommen.

Es darf gefragt werden. Kann die Römische Kirche (das Papsttum) in seinem Zustand, in dem die Lehre Jesu stark verbogen und in Teilbereichen sehr verdorben wurde; vor Gott bestehen: durch das Nadelöhr in die Zukunft des Jenseits gehen?

[GEJ.08_023,07] Es werden mit der Zeit wohl sicher eine Menge halb- und ganz falscher Propheten in Meinem Namen vorgeblich aufstehen, und es werden die einen dies und die andern jenes behaupten; die Sehenden in der reinen Lehre werden ihnen aber sicher in aller Sanftmut und Geduld entgegenarbeiten und am Ende den Sieg auf ihrer Seite haben.

[GEJ.08_023,08] Aber es wird der ganz Reinen Zahl (Anzahl der Reinen) gegen die der Unreinen stets nur eine geringe sein; und sehet, das kann Ich nicht verhüten – außer Ich mache alle freien Menschen durch Mein Machtwort zu Tiermaschinen –, und ihr werdet das im allgemeinen um so weniger imstande sein!

Jesus sagt, dass die Anzahl der Menschen, die Kinder Gottes werden, nicht groß sein wird im Vergleich mit der Gesamtzahl der Menschen. Auch hier greift Gott nicht ein. Nur der freie Wille des Menschen entscheidet, ob er zu Gott will, kein Mensch wird von Gott genötigt (bedrängt).

[GEJ.08_023,09] Hätte Ich aber das bei den Menschen durch Meinen allmächtigen Willen verhüten wollen (dass nur relativ wenige Menschen Kinder Gottes werden), so hätte Ich wahrlich nicht nötig gehabt, je ins Fleisch dieser Erde zu treten; denn alle andere Kreatur hätte Ich auch ewig fort von Meinen Himmeln aus pur durch Meinen allmächtigen Willen lenken und regieren können, wie Ich das auch jetzt tue und ihr darum an aller Kreatur sicher keine noch so geringe Veränderung zu merken vermöget. Denn der Steine, der Pflanzen und der Tiere wegen bin Ich wahrlich nicht als nun Selbst ein leibhafter Mensch auf diese Erde gekommen, sondern nur des in seinem Willen und Erkennen völlig freien Menschen wegen! Und da kann Ich Selbst ihm kein göttliches Muß, sondern nur die vollste göttliche Freiheit als ein wahres Evangelium aus den Himmeln geben und danach den Menschen frei wählen und handeln lassen.

Weil Gott der Herr den freien Willen der Menschen nicht beeinträchtigt (nicht bedrängt, nicht schmälert) kam ER - der Eine Gott - als ein Mensch dieser Erde (als Jesus) hierher um das Beispiel zu geben, wie man als Mensch (im freien Willen) zu Gott zurückkehren kann: das Leben in Liebe.

[GEJ.08_023,10] Daß aber auch dafür gesorgt ist, daß nach Meiner Ordnung die Nichtbeachtung Meiner Lehre auch stets die alten bösen Folgen nach sich ziehen wird, dessen könnet ihr völlig versichert sein, und das ist genug zur Bändigung jener Menschen, die von Meiner reinen Lehre eine gute Kunde erhielten, sich aber dann doch wieder zur Welt kehrten.

Die Ordnung Gottes enthält die Konsequenz, dass sich die Menschen selbst bestrafen, wenn sie die Lehre Gottes kennen, sich aber trotzdem in ihrem freien Willen von Gott abwenden; nichts von Gott wissen wollen.

[GEJ.08_023,11] Zu einer gewissen Zeit aber werde Ich, wenn die Trübsal zu groß wird, die Erde vom alten Unflute schon zu reinigen verstehen! Solches aber habe Ich euch schon gezeigt, was da sind die bösen Folgen der Sünde leiblich und moralisch für die Seele; der Körper wird verfallen in allerlei böse Krankheiten, und die Seele in allerlei Zweifel durch den Unglauben oder falschen Glauben und in aus diesem hervorgehende dumme und böse Handlungen.

Jesus offenbart nicht, wann ER die Erde von ihrem "alten (geistigen) Unflat" reinigen wird.

Jesus sagt aber auch nicht, dass es sich um eine allgemeine äußere Reinigung (einschließlich Naturzerstörung) handeln wird.

Jesus sagt, dass es eine Reinigung für die Seelen der Menschen sein wird und die sündhaften Körper in dieser Reinigung nicht bestehen können.

Jesus spricht nicht davon, dass die äußere Natur in großem Umfang zerstört werden wird, wie es wiederholt in den satanisch infiltierten Bekanntgaben von Bertha Dudde und in Verkennung der Worte Jesu dargestellt wird.

[GEJ.08_023,12] An allem dem aber wird der, der im reinen Lichte des Lebens steht, bald und leicht erkennen, in welchem Geisteslichte die physisch und moralisch geplagten Menschen sich befinden. Wo ihr solche sehen werdet, da gehet hin und saget zu ihnen: ‚Der Friede sei mit euch! Ihr wandelt auf Irrwegen, und wir sind zu euch gekommen, vom Geiste des Herrn geführt, um euch zu verkünden das wahre Evangelium, die Wege zum Lichte des Lebens, welches ist das wahre Heil der Seele in Gott!‘

[GEJ.08_023,13] So man euch dann aufnehmen wird, so bleibet, lehret sie erkennen die Wahrheit und handeln nach ihren leicht zu fassenden Grundsätzen! Haben sie diese freudig angenommen und haben auch alsbald danach zu handeln bereitwillig angefangen, so betet über sie, leget den Kranken die Hände auf, damit sie geheilt werden von ihren Übeln, und taufet sie dann auf die Weise wahrhaft, wie Ich sie euch zuvor gezeigt habe, und ihr werdet dadurch nach Meinem Willen ein Mir wohlgefälliges Werk ausgerichtet haben, und euer Lohn im Himmel wird dadurch um vieles vergrößert werden.

***[GEJ.08_023,14] Wo und wann ihr irgendeine solche Gemeinde bekehrt, sie geheilt und in Meinem Namen gefestigt habt, so stellet dann aus ihrer Mitte den kundigsten und getreuesten Mitbürger zu einem freundlichen Hüter und Aufseher über die Gemeinde. Ertheilet ihm besonders die Gaben des Heiligen Geistes, auf daß er ein wahrer Wohltäter der ihm anvertrauten Gemeinde werden und sein kann. Aber bindet ihn auch nicht mit einem Mußgesetz, was auch er gegen die Glieder der Gemeinde zu beachten haben soll, mit Ausnahme der Kinder, wie Ich euch dafür schon eine Weisung gegeben habe* (Kapitel 021 undw 022).**

Jesus trifft eine wichtige Unterscheidung:

***** Für Erwachsene soll es keine Muss-Gesetze (kein Zwang) geben,**

***** aber bei der Kindererziehung kann "das Muss" (Zwang) nötig sein.**

[GEJ.08_023,15] Aber obwohl ein solcher Hüter (Hüter und Aufseher über die Gemeinde) **von euch bestellt wird in Meinem Namen, so soll er aber dennoch darum keinen irdischen Rang haben, sondern er soll sein gleich euch ein demütigster und wie ein geringster Diener der ihm anvertrauten Brüder und Schwestern und soll sich von ihnen nicht ehren oder von ihnen für seine ihnen geleisteten Dienste gar belohnen lassen; denn was er umsonst erhalten hat, das soll er umsonst wieder geben in aller Liebe zu seinen irgend schwächer begabten Brüdern und Schwestern.**

Jesus hebt hervor wie die gläubigen Menschen ihre Gemeinden organisieren sollen. Die Amtskirchen mit ihren Organisations-Hierarchien widersprechen dieser von Jesus gegebenen Regel. Die Bestellung eines Obersten zum Pontifex Maximus und Stellvertreter Gottes auf Erden ist völlig widersinnig.

[GEJ.08_023,16] Was ihm (dem Hüter und Aufseher über die Gemeinde) **aber die freie Liebe seiner Gemeinde bieten wird, das soll er auch annehmen gleich also, wie Ich solches auch euch gestattet habe; denn wer einem von Mir Gesandten etwas Gutes tun wird, der wird auch den Lohn eines Gesandten ernten. Und somit wisset ihr nun alles, was euch vor allem zu wissen nötig war; vieles andere werdet ihr zur rechten Zeit überkommen.**

Nirgendwo im Neuen Testament und auch nicht im Werk der Neuoffenbarung stehen Hinweise von Jesus, dass sich die Kirche - die römische Kirche - so organisieren soll, wie sie es getan hat.

Nun, in den folgenden Kapiteln 024 bis 027 stehen die zentrale Erläuterungen von Jesus **über die Dreieinigkeit Gottes, das Wesen Gottes und über Gott den Herrn als Sohn, als Jesus.**

Diese Erläuterungen in den Kapitel 024 -027 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes" der Neuoffenbarung von Jesus könnenn der "Augenöffner" für jene sein, die sich unter der Trinität Gottes eine Personen-Trinität (Vater, Sohn, heiliger Geist) vorstellen (denken) oder zumindest für sich gelten lassen.

Herzlich
Gerd